

Eine aus Begabung und Menschlichkeit geprägte Kunst

Ausdrucksstarke Holzskulpturen von Toni Gstöhl im Domus

Seit Donnerstag präsentiert Toni Gstöhl, Balzers, im «Domus» in Schaan 45 seiner in den letzten Jahren geschaffenen Holzskulpturen. Sie lösen Zustimmung, Bewunderung und Freude bei den Besuchern aus.

hfh.- «Jeder» kennt und schätzt Toni Gstöhl: Seinen Frohsinn und seine Einsatzfreude, seine Natur- und Menschenliebe und dazu seine verschiedenen, das Leben seiner Heimatgemeinde bereichernden Talente.

Eine stilvoll abgestimmte Vernissage

Anlässlich der Vernissage stimmte Patrick Afchain die zahlreichen Besucher durch eine faszinierende «Natur-Ton-Musik» in die Ausstellung ein. Indem er seinen originellen Instrumenten durch zartes Schlagen und sanftes Streichen warme, sich wellenartig ausbreitende Töne entlockte, weckte er Vorstellungen vom Brausen des Föhns, vom Rauschen im Wald und vielleicht sogar von altertümlichen Gesängen. Auch Ida Meier, eine der Mitarbeiterinnen des Domus, deutete diese Wesenszüge der Ausstellung in ihrer Begrüßung an. Sie charakterisierte Toni als Menschen, «der mit offenen Augen durch die Natur geht» und Erlebtes bzw. Gefundenes künstlerisch verarbeitet – ein Glücksfall für das Schaaner Museum. Ähnliches kam auch in Benno Büchels humorvoller Vernissagerede zum Ausdruck. Er beleuchtete Toni Gstöhls Leben und Schaffen aus der Sicht eines Weggefährten von Jugend auf. Nach kurzer Erwähnung seiner Begabungen im Singen, Musizieren und Schauspielen würdigte er sein angeborenes Talent im Zeichnen und Malen, im Porträtieren und grafischen Gestalten. Eine weitere Seite seines Wesens sei durch Wanderfreude und die Liebe zu Wäl-



Toni Gstöhl bei seinem Werk «Superhirn» Schnitzkunst in Birke

Foto: V.com/Beham

dern und Bergen zum Klingen gekommen, nämlich das Schnitzen, Schleifen und Bearbeiten von Holz. Als «Sehender», der dort draussen Dinge erkennt, die anderen verborgen bleiben, schleppe er Baumwurzeln und -teile sowie Strünke heim und schnitze und schleife, bis er «der Natur zur Geltung verholfen» hat. Doch das allein sei es nicht. Aus den freundlich-optimistischen Darstellungen, z. B. Käuze und Eulen, Mutter und Kind, Sakrales und Kreuzfixe sowie Gesichter und Fantasien, spreche Lebensbejahung. Tonis Können und seine Menschlichkeit bildeten eine Einheit, und das sei das Besondere. Die Rede gipfelte in einem selbst verfassten, anschaulichen Dialektgedicht über Toni Gstöhls Künstlertum.

Eine edle Mischung aus Frohsinn und Talent

Angesichts der sorgfältigen Bearbeitung des Materials spürt der Besucher

des Künstlers innige Verbundenheit mit der Schöpfung und ausserdem warmherzige Gefühle, z. B. Liebe und Zärtlichkeit, Lachen und Optimismus, glückliches Beisammensein und Geborgenheit. Selbst ernste Physiognomien nehmen für sich ein. Darüber hinaus kommt die Schönheit des Holzes wunderbar zur Geltung, z. B. in samtweichen Oberflächen, herrlichen Maserungen, keck dreinschauenden Astlöchern und warmen Naturtönen, wie das Weissgrau der Eibe, das Graubraun der Föhre, das Hellbeige der Esche und eine Neigung zum Rötlichen bei Kirsche und Arve.

Die ansprechenden Aussagen, das edle Verarbeiten dessen, was die Natur überreich spendet, und des Künstlers sichtbar gewordene Lebensfreude führten zu einer fröhlich gehobenen Vernissage-Stimmung, welche auch spätere Besucher erfassen dürfte.

Die Ausstellung ist montags bis freitags von 14 bis 20 Uhr, samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet.